

PRESSEINFORMATION

Isabell Beer

**Bis einer stirbt – Drogenszene Internet.
Die Geschichte von Leyla und Josh**

Vor ein paar Monaten wollte Josh noch kein Heroin. Er meinte, er könne es sich holen, brauche es aber nicht. Doch das braune Pulver entfaltet langsam einen Reiz. Josh liest online unzählige Erfahrungsberichte.

„H macht abhängig, aber im Vergleich zu vielen anderen Drogen, nicht dumm“, schreibt Leyla unter einen Post, den auch Josh kommentiert. „Ich will es nicht loben, [es] ist und bleibt böse. Aber ich lebe ganz gut damit :D.“ Heroin begleitet sie inzwischen durch den Tag. In einer Nacht wacht Leyla mit Lähmungserscheinungen im Bein auf, sie kann nicht mehr aufstehen. Das Taubheitsgefühl lässt mit der Zeit zwar nach, aber es macht ihr Angst. Sie fragt in die Gruppe: „Was passiert, wenn der nicht durchblutete Teil mal nicht mein Fuß, sondern mein Gehirn ist?“ Am Ende schreibt sie: „Ich kann mit der Substanz umgehen.“

Nach ersten Drogen-Erfahrungen rutscht Josh mit 17 in die Drogenszene im Internet ab. Das Netz wird ihm zum Shopping-Paradies und zur Heimat wie Christiane F. der Bahnhof Zoo. Über Drogen-Foren und WhatsApp vernetzt er sich mit anderen Konsument*innen, manche geben gefährliche Tipps. Josh bestellt immer krassere Substanzen, erhöht die Dosis. Online lernt er auch die heroinabhängige Leyla kennen. Sie tauschen sich über ihr Leben mit dem Rausch aus. Anders als Josh bewältigt Leyla ihren Alltag, sie schafft ihr Abi und beginnt zu studieren. Josh aber stürzt weiter ab, Therapieversuche bleiben erfolglos. Josh stirbt an einer Überdosis. Leyla lebt weiter – aber die Drogen kosten sie ihre Freiheit und Zeit für das, was ihr wichtig ist: ihre Familie.

Isabell Beer erzählt die Geschichte zweier Jugendlicher, die beim Experimentieren mit Drogen die Kontrolle verlieren. Sie zeigt, wie und wo unsere heutige Drogenpolitik versagt und was passieren muss, um Jugendliche zu schützen. Ein verstörender Bericht, der das Thema Drogenkonsum im Social-Media-Zeitalter in seiner ganzen Dimension veranschaulicht.



ECON Verlag
304 Seiten, Hardcover
€ 18,00 (D) / € 18,50 (A)
ISBN 978-3-430-21034-8
Interview mit einer Mutter
von „Moms Stop The Harm“
ET: 27.09.2021



CARLSEN Verlag
288 Seiten, Klappenbroschur
€ 14,00 (D) / € 14,40 (A)
ISBN 978-3-551-58438-0
Ab 14 Jahren
Unterrichtsmaterial zum Download
ET: 23.09.2021

Zum Hintergrund:

Verbote haben nicht dazu geführt, dass Jugendliche keine Drogen nehmen. Vielmehr haben sie einen Markt für legale Drogen begünstigt, für unerforschte Substanzen, deren Konsum kaum kalkulierbare Risiken birgt und die für wenig Geld oder sogar kostenlos über das Internet direkt ins Kinderzimmer bestellt werden können. Mit Verboten geht auch die Stigmatisierung der Konsument*innen einher, die sie daran hindert, Hilfe zu suchen – aus Angst sich (auch berufliche) Perspektiven zu verbauen. Sie schaden sich umso mehr, weil sie nicht offen mit ihrer Sucht umgehen können.

So wenig wie Jugendliche sich davon abbringen lassen, eigene sexuelle Erfahrungen zu machen, können wir sie daran hindern, ihrer Neugier zu folgen und sich auf Drogenerfahrungen einzulassen. Wie bei Safer Sex muss es deshalb um Aufklärung gehen: über die Wirkungen und die Risiken verschiedener Drogen wie auch mit Informationen über Safer Use. Damit Jugendliche bewusste Entscheidungen treffen können! Denn wenn wir nicht verhindern können, dass sie zu Drogen greifen, sollten sie die Risiken ihres Konsums einschätzen können, um nicht mit einer Überdosis zu enden.

Deshalb gibt es in Isabell Beers Buch einen mit Expert*innen abgestimmten Anhang mit den wichtigsten Regeln zum Thema Safer Use.

Die ECON-Ausgabe enthält überdies ein Interview mit Petra Schulz, deren Sohn an einer Überdosis starb und die sich in der Organisation „Moms Stop The Harm“ der Begleitung von Eltern jugendlicher Drogenabhängiger widmet.

Zur Jugendbuch-Ausgabe von CARLSEN wird Unterrichtsmaterial entwickelt, das auf www.carlsen.de zum kostenfreien Download bereitgestellt wird.

Über die Autorin:

Isabell Beer, Jahrgang 1994, ist direkt nach dem Abi durch ein Praktikum in der Online-Redaktion der Nürnberger Nachrichten in den Journalismus eingestiegen. Mit 20 begann sie beim Berliner Kurier ein Volontariat, das sie mit einem halbjährigen Praktikum im ZEIT-Hauptstadtbüro abschloss. In dieser Zeit recherchierte sie undercover in einem Netzwerk aus Voyeuren und bekennenden Vergewaltigern. Die Recherche wurde ZEITmagazin-Titelstory, für die Isabell Beer für den deutschen Reporterpreis in der Kategorie „Investigation“ nominiert wurde. Sie schreibt seitdem als freie Journalistin für die ZEIT und ZEIT online und arbeitet als Investigativjournalistin für funk. An der Wurzel ihres ersten Buches steht ihr ZEIT-Dossier „Josh wuchs behütet auf. Mit 15 verfiel er den Drogen. An Stoff zu kommen war nicht schwer. Er hatte ja Facebook.“, für das sie 2019 mit dem Newcomerpreis des Otto Brenner Preises ausgezeichnet wurde.



© Anke-Madlen Jaeckel

Ansprechpartnerinnen für die Presse:

ECON Verlag

Sandra Paule-Schadow
Tel. +49 / 30 / 23456 434
Sandra.paule-schadow@ullstein.de

CARLSEN Verlag

Katrin Hogrebe
Tel. +49 / 40 / 39 804 273
Katrin.hogrebe@carlsen.de